



Sammlung Theaterzettel

Der Barbier von Sevilla

Rossini, Gioachino

1882-01-25

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

Mannheim.

73.

Großherzoglich Badisches

Hof- und Nationaltheater.

Mittwoch,

den 25. Januar 1882.



64. Vorstellung.

Abonnement **II**.

Der Barbier von Sevilla.

Romische Oper in 2 Aktheilungen. Musik von Rossini.

Graf Almaviva		Herr Gum.
Bartolo, Arzt		Herr Ditt.
Rosine, seine Mündel		Fräul. Prohaska.
Basilio, Musikmeister		Herr Plank.
Bertha, Rosinens Kammerfrau		Fräul. Böhl.
Figaro, Barbier		Herr Knapp.
Offizier		Herr Peters.
Fiorillo, des Grafen Bedienter		Herr Starke.
Pietro,) Bediente des Doktor Bartolo		Herr Grahl.
Bernardo,)		Herr Bauer.
Alcalde		Herr Rodius.
Notarius		Herr Drth.

Soldaten. Musikanten. Bedienter.

Einlage im 2. Akte: Thema und Variationen von Heinrich Proch.

Der Text der Oper ist an der Kasse für 40 Pf. zu haben.

Anfang halb 7 Uhr. Ende 9 Uhr. Kassenöffnung 6 Uhr.

Kleine Preise.

Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 1. Reihe	4 Mark — Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 2., 3. und 4. Reihe	3 Mark 50 Pfg.
Sperrsitze in der Reserveloge des ersten Ranges 5. und 6. Reihe	3 Mark — Pfg.
Sperrsitze im Parquet und in der Reserveloge des zweiten Ranges	2 Mark 40 Pfg.
Stehplätze im Parquet	2 Mark 40 Pfg.
Parterre und Reserveloge des zweiten Ranges	1 Mark 40 Pfg.
Logenplätze im dritten Rang	1 Mark 20 Pfg.
Reserveloge des dritten Ranges	1 Mark — Pfg.
Gallerieloge	— Mark 80 Pfg.
Gallerie	— Mark 40 Pfg.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittlung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co. wehl. Hauptstr. No. 96.

Eisenbahnfahrten.

Abends 10 Uhr 30 Minuten von Ludwigshafen nach	Frankenthal und Worms.
" 11 " 18 " " " " " "	Neustadt, Landau, Weissenburg, Straßburg.
" 11 " 15 " " " " " "	Mannheim " {Heidelberg, Bruchsal, Karlsruhe Stuttgart etc.
" 12 " 1) " " " " " "	Ladenburg, Großsachsen, Weinheim, sowie nach
" 10 " — " " " " " "	Schwehingen über Friedrichsfeld.

Bei Vorstellungen, welche länger dauern als 9 Uhr 30 Minuten, wird die hiesige Bahsverwaltung letzteren Zus erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Theatervorstellung abgehen lassen.

Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellung an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Ostseite Breite Straße bei B I, 1. Filiale, welche Pat Versicherung garantiren, werden bis zum Beginn des letzten Aktes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Der Zwischen-Akt.

Abonnement auf den „Theater-Zettel“ und „Zwischen-Akt“ werden stets angenommen in der Expedition der „Neuen Badischen Landeszeitung“ (Mannheimer Anzeiger) bei den Käufern in der Stadt und den Boten der Umgegend, sowie bei allen Poststellen. Im Verlage dieses, beträgt das Abonnement für das ganze Jahr 20 fl. wozu noch der Kistenlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, in- und außerhalb des Theaters viel gelesen billig berechnet. Rameatisch empfiehlt sich für den Zwischenakt die häufige Inserierung von Knechtarten, die im Jahresabonnement sehr nützlich gestellt werden.

Der Barbier von Sevilla,

von Rossini, erschien 1816 den 5. Februar zum erstenmale in Neapel, und wurde an der hiesigen Bühne vom 14. April 1822 bis zum 27. April des vorigen Jahres 113 Mal aufgeführt.

Das bekannte Booth's Theatre in Newyork, eines der größten der Stadt und von dem berühmten amerikanischen Tragöden Edwin Booth mit einem Kostenaufwande von 1,000,000 Dollars erbaut, ist in die Hände einer New-Yorker Manufakturwaaren-Firma übergegangen, die dasselbe zu einem großartigen Bazar umbauen lassen will.

Die Sammlung musikalischer Instrumente aller Zeiten und Nationen im Brüsseler Conservatorium der Musik ist durch eine sehr vollständige Sammlung chinesischer Instrumente, welche der belgische Konsul in China gesandt hat, bereichert worden.

In Meiningen hat Björnsons „Maria von Schottland“ seine erste Aufführung erlebt. Die Ausstattung, so wird geschrieben, ist bei dem Drama von um so größerer Bedeutung, als sonst die zeitweise geringe Handlung auf den größten Theil des Publikums nicht fesselnd wirken dürfte, so pointirt und philosophisch auch gerade da, wo die Handlung stockt, sich der Dialog erweist. Das Stück behandelt die Zeit von der Aufnahme des Riccio in die Gunst der Maria bis zu ihrer Verhöhnung mit Bothwell und ihrer Abführung. Von hochdramatischer Wirkung ist die Scene der Ermordung Riccios, da ist Björnsonsche Kunst, zündendes dramatisches Leben, leider ist für die drei letzten Akte keine Szene mehr wie diese im zweiten Akt zu verzeichnen. Selbst die Ermordung Darnleys im vierten Akt hat nicht entfernt die Wirkung der großen Riccio-Szene.

Eine die weitesten Kreise interessirende literarische Novität wird demnächst vom „Verein für deutsche Literatur“ (A. Hofmann in Berlin) publizirt werden. Sie betitelt sich „Lehr und Wanderjahre des deutschen Schauspiels“. Der auf dramaturgischem Gebiete berühmte Verfasser dieses Werkes, Dr. Rudolf Genée, bietet hier zum erstenmale dem Publikum die Entwicklung des deutschen Schauspiels — d. h. der dramatischen Dichtung in steter Verbindung mit dem wirklichen Theater — in klarer, anschaulicher Schilderung dar. Das ebenso belehrende wie unterhaltende Buch wird ohne Zweifel willkommene Aufnahme finden.

In Paris will man den Versuch machen, die Theater als Versammlungsort von Gesellschaften zu benutzen; in einem Pariser Blatte macht Jemand den Vorschlag, man möge seine Fremden künftig anstatt zu Hause — wo es doch meist langweilig hergeht — lieber im Theater empfangen und, so wie man das Büffet von einem Freunde besorgen läßt, auch die Verantwortlichkeit für die Unterhaltung seiner Gäste einem Andern überlassen. In der That wurden vor einigen Tagen in einem kleinen Pariser Theater alle Logen des 1. Ranges von einem reichen Bürger gemiethet, der hier Cercle hält.

Neue Musik-Zeitung. Ein Familien-Journal für Jeden, der sich für Musik interessirt. Abweichend von dem trockenen Tone aller anderen Fachblätter, bringen wir den Stoff in unterhaltender Form. Wie sehr dieses hervorragende Blatt gefällt, erhellt aus der Thatfache, daß die Abonentenzahl binnen Jahresfrist auf über 15000 gestiegen ist. — Preis für ein Vierteljahr nebst den Gratisbeilagen: 3—6 Klavierstücke, Lieder und andere Kompositionen mehrerer Lieferungen des Konversations-Lexikons der Musik, Portraits hervorragender Tonkünstler und deren Lebensbeschreibungen, Novellen, Feuilletons u. c. 80 Pfennige. — Um sich von der Fülle und Gediegenheit der Neuen Musik-Zeitung zu überzeugen, beliebe man bei der nächsten Postanstalt, Buch- oder Musikalienhandlung (ein Quartal für 80 Pfennige) zu bestellen. (P. J. Tongers Verlag Köln a/R.

Eisenbahn-Frachtbriefe

für die

Badische, Pfälzische, Hessische Ludwigs-Bahn u. Main-Neckar Bahn

liefern das 1000 auf starkem, weissen glatten Papier

für Fracht- und Eilgut ohne Firma M. 7. —.

desgleichen mit Wohnort, Firma etc. M. 7. 50.

Mannheimer Vereinsdruckerei.

Im Verlage der Neuen Bad. Landeszeitung (Mannh. Anz.) ist zu haben:

Bau-Ordnung

für die

Stadt Mannheim.

Französische

Postdeclaration

(Inhalts-Erklärungen)

für Packete

zu haben im Verlag der „Neuen Bad. Landesztg.“ (Mannheimer Anzeiger).

Für die Redaction verantwortlich: Constantin Elz in Mannheim.